

posten vnd von vns darvmb habent, bestett vernüwet vnd confirmirt, bestetten vernüwen vnd confirmiren auch wissentlich mit disem brieue in solicher masse, daz si die noch furbasser haben vnd der geniesSEN vnd daby beliben sollent, vnd darinne nicht gehindert werden in dhein wise. Mit vchund diß briefs geben ze Kenzingen, an mentag nach vnser frowen tag zu der schidung. Nach kriſts gepurd drükchenz hundert iare, darnach in dem ſiben vnd achzgistem iare.

CCCXXVIII.

S ch u l t h e i ſ ſ e n a m t.

(12. Sept. 1388.)

Wir Albrecht von gottes gnaden, Herzog ze Oſtērich, ze Sty, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ic., embient den erbern wisen vnfern lieben getrūwen, dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg in Brisgōwe, vnſer gnade vnd alles guot. Als ir vns jekent geschriben hant, vnd vns bittent, daz wir üch gönnen welleſt vweren Schultheiſſen fürbaſ ſe wendende vnd ſekende vſ den nuon vnd vierzigen, die ir nu zuo vwerem rate genommen hand. Laffent wir üch wissen, wie daz wir an der ordenung, die vor zwischent vns vnd ew geſetzt iſt, nach vnſer vnd vwer briſe ſage niht gerne enderung tuon, fo ſehent wir doch gerne an vwer fleißig bette, fo verre daz zimlich ſin mag. Und darvmb ſo gönnett wir üch mit dem briſe, daz man nu hinnanthin vweren Schultheiſſen vſ den nuon vnd vierzigen nemmen vnd ſezen möge, ungeuarlich, doch vñz an vnsers oder vnſer lieben vettern oder erben widerſüſen. Geben ze Wienn an ſambstag nach vnſer frowentag, als si geborn wart. Anno etc. LXXX. octauo.

CCCXXIX — CCCXXXVIII.

Zerſtörung der Burg Falkenstein.

(1389 — 1391.)

Unfern ſundern guoten fründen, den meiſtern, Schultheiſſen und räten, dirre nachgeschriben ſtetten, Straßburg, Basel, Colmar, Slesstat, Ninfelden, Baden, Waldſhut und Brugg, enbieten wir Johans Meiger burgermeiſter, und der rat ze Friburg unfern willigen dienſt. Lieben fründen, als ir wiffen umb den krieg, den die herren und die ſtette des bundes wider einander gehebt hant, da wiffen, daz Wernher von Valkenſtein, her Euonen von Valkenſtein ſeligen eins ritters ſun, ſich delfben krieges wider die ſtätt annam von der edeln herren wegen, der von Wertenberg, der diener er was, als er sprach. Und darumb do besaſte delfb Wernher mit der vely Valkenſtein, daran er doch gar einen kleinen teil hat, das niemand die ſtraße noch das tal für dieſelb vely Valkenſtein uf noch abe gewandelen mocht, er oder die ſinen wöltent wiffen, wer er were, und wenne er die begreiff, die zuo den ſtetten, des bundes gehörtent, ſo ſchätzte er ſü, als in ſemlichen kriegen gewonlich iſt. Und underwilent ſo miſgreif er, und vieng und ſchätz die lüte von Flandern, von Lamparten und von andern landen, die zuo dem krieg nit gehörtent. Und ſo wir daz vernament, und uns auch ewienn von herren und ſtetten verschriben wart, ſo beſantent wir denselben Wernhern für unfern rat, und batent in früntlich und tugentlich, das er ſemlich unredlich angriffe und nam, die er den lüten getan hette, die zuo dem bunde nit gehörtent, widerkerte, und ſich auch fürbaſ ſemlicher ungerechter angriffe erließe, das wöltent wir alle zit umb in verdienien. Und ermantent in ſines vorgenanten vatters ſeiligen und ſiner vordern, die erber ritter und knecht gewesen werent, und ſemlich unrecht angriffe von inen nye gehört werent, das auch er ſich in

semlicher bescheidenheit hielte. Und do wir das ewig diek vor unserm rate mit ime rettent, und auch unser erbern botten uf das lant zuo ime schicktent, an die stette da wir in denne getruwetent ze vindende, semlich gütlich früntlich rede mit ime ze redende, do antworte er uns, mit guoten wörten, die sich sinen angrissen und werken nit glichetent. Und do wir sahent, das unser gut früntlich rede in der sache nit vervieng, do tacent wir, als die, die mit iren nachgeburen alle zit gern in früntschaften lebtent, und su wider recht ungern beswerten, und besantent für unsern rat her Dietrichen und Cünlin von Valkenstein, des vorgenanten Wernhers brüder, hern Hansen Thoman und Jacoben von Valkenstein sine veteren, und redtent mit denen früntlich und gütlich, sidre die vorgenant vesty Valkenstein ir were, und der vorgenant Wernher gar einen kleinen teil daran hette, das sie denne besorgetent, und mit demselben Wernher rettent, das er semlich unrecht angrisse widerkerte und fürbas keinen semlichen angrisse tete. Und do wir daz ewig diek vor unserm rate mit inen rettent, und auch unser erbern botten da su gesessen waren, zu inen schicktent, semlich früntlich rede mit inen ze redende, do wart uns von inen geantwertet in solicher masse, das unser bette in dirre sache unnütze was. Und in den dingen, do wart einer der unsern gefangen und uf dieselb vesty gefürt, und ime das sin genommen ane gerichte und wider recht. So wart auch vor ewig langen ziten einer der unsern gefangen und uf dieselb vesty gefürt, und zuo dem höhesten ab derselben vesty geworfen, daz er ze stücken zerviel ane alle schulde, und tacent das geburen, die eßlicher der vorgenanten von Valkenstein waren und noch sint, die darumb von inen nie gestraffet wurden. Dieselb getat wider gott fünftlich und mortlich was. Nun het sich gefüget, inrent disen nechsten dryn vergangen wochen, das drie erber knechte von Mundrachingen, die unserer gnedigen herschafft von Österreich zuo gehörent, gefangen und uf die vesty Valken-

stein gefürt wurden, und inen ewig das iren genommen wart. Und do wir das vernament, do schickent wir unsern erbern botten von unserm rate zuo dem vorgenanten Wernher in ze bittende, das er die knecht lidig liesse, und inen widerkerte. Daz moht nit sin, und muostent sich die knecht uf verbürgen zuo dem, das inen genommen was für anderthalb hundert guldin. Und sprach derselb Wernher, das der angrisse beschehen were von eines knechtes wegen, heisset Heinz man Hartberger, der zuo dem angrisse reht hette. Da doch ane zwifel wonsich ist, das dieselb schatzung demselben Wernher ein teil zuo gehören und werden solle. Nun kam uns für, uf den sambstag vor sant Nyclaus tag, so nehst was, das ein knecht von Mundrachingen bi uns were, der gern für Valkenstein uf mit sinem guot gefarn were, und das er bi uns verspehet were. Dem fügtent wir zuo eßlich unser diener, die uf denselben von Mundrachingen warten soltent. Und do die kamen an die stat, als inen empoholen was, do wart derselb knecht gefangen und uf die vesty Valkenstein gefürt, und misgieng unsern dienern, daz su das nit wantent. Doch belihent su in der huot stille ligende, und do die knechte von der vesti harabe rittent, und des von Mundrachingen hengst, die vor sinem guot giengent, reichen wöltent, do wart irer einer erstochen, und tacent das unser diener und e denne er ersturbe, do fragentent in die unsern, wer uf der vesty were, und seit auch er inen das, und das brahent unser diener an uns fruge an sant Nyclaus abent, so nehst was. Und zugent auch wir uf denselben sant Nyclaus abent für dieselb vesty, und notten gewunnent su bi derselben tagzitt mit hilff des almechtigen gottes, und brantent, wußtent und straffetent su, morndes uf sant Nyclaus tag in solicher masse, das wir getruwent, das es got loblich und allen fromen lüten, die die strafe wandelent, trostlich und nuzlich sie. Und habent dis getan umb dise vorgeschriven böse getäte, und ist versehenlich, das vil mer böser angrisse ab derselben vesty beschehen sie denne uns fürkommen sie.

Van uns gar eigentlich geseit ist, das desselben Wernhers von Valkenstein diener bi uns verwehselet haben, nobel und ander frömde münze in gold und in silber. Und ist uns auch geseit, das underwilent pfaffen und bilgerin, die gen Rome woltent, bi Valkenstein darnider geworssen wurden, und inen in irem gewande, bruchgürtern und steben gut gesuchet, und underwilent funden wurde, und daz dieselben denne versweren muostent, daz sū niemant nüt davon seitent. Lieben fründe, dis tuont wir über guosten früntschaft ze wissende, umb daz ob ir hortent, daz uns ieman in disen sachen üt arges zige oder schultgete, das ir uns da fröntlich und tugentlich entschuldigent und versprechent. Als wir des. über fromekeit funderlich wol getrüwent, wann ir wol wissen und merken mögent, das semlich schemlich röplich angriffe und übelgetäte nit ze liende sint. Über fröntlich antwurt. Datum feria tertia post Lucye (15. Dec.) anno LXXXVIII.

Slupf von Kappel vergiht.

Als Hans Snider selig unser hinderesse ane gericht vnd ane vrteil mit bedachtem muot, vßer der vesti Valkenstein mortlich geworssen wart, das er ze tode viel, darumbe het geseit Slupf von Kappel, der darumb hie ze Friburg vß ein rade gesetzet wart, das er vnd Hanman Slupf von Lütenwiler siner swester son, vnd Cünin Winman von Kappel, den wir jcz auch in geuengnisse hant, den obgenanten Hansen Snider viengent bi Friburg, ob dem käppellin bi dem obern werde, vnd wundete in derselbe Slupf von Lütenwiler, vnd fuortent in da zuo den bircken, vnd antwurten in Cünin Henseler, des obgenanten Hans Sniders sweher vnd sinen sonen, denselben Cünin Henseler vnd zwey sinre syne wir auch in geuengnisse hant, die fuortent in da gen Valkenstein. Darnach bi zwein oder bi drin tagen da kament gen Valkenstein derselbe Cünin Henseler vnd einre sunre

synen, vnd der obgenante Hanman Slupf, vnd Cünin Winman vnd ander, das jr sechs wurdent, die redtent mit dem vorgenanten Hans Snider, unserem seldener, vß Valkenstein in herren Cünien hus er müste sterben, sū wöltent in vßer der vesti werffen, vnd fragtent jn ob er in den kleidern wölte hinus valsen, oder ob er sū durch got gehet wölte, da sprach er, er wölte sū sinem finde geben, vnd zoch sich in herren Cünien hus vß unz in sin nider gewand, vnd in sin hemede, vnd fuortent in da nackent vßer herren Cünien hus, in herren Dietrichs hus sin sones, vnd sprach der vorgenant Cünin Henseler, derselbe sin herre herre Dietrich hette geheissen, das man in vßer der burg wursse, durch das sū sicher vor ime werent, das müste ime auch beschehen, wande er wölte sicher vor im sin. Vnd also nament sū den vorgenanten Hans Snider vnd fürtent in in herren Dietrichs hus zuo eine venster, vnd truchtent ir ein teil jme das höbt zuo eim venster vß, vnd siessent in da der vorgenant Slupf bi dem arse hinach, vnd viel also vber den velsen abhin ze tode, vnd leitent alle hand an in, in hinab ze werffende, vßgenomen der vorgenante Cünin Henseler sin sweher der rürte jn nit an, doch was er sin ratende vnd fügente, das es beschach vnd wer nit beschehen were er nit gewesen, wande er sprach herr Dietrich sin herre hette es geheissen.

Cünin Henselers vergiht.

Also ze glicher wise het veriehen vnd geseit, der vorgenant Cünin Henseler vngenoüigot, vnd het so vil me geseit, das herre Dietrich von Valkenstein sin herre ime erloukte, vnd jn hiesse den egenanten Hans Snider unseren seldener vachen, vnd jn vß die vesti Valkenstein füren, vnd gebe ime ein wortzeichen an Henni Frässelin den thorwechter ze Valkenstein, das er in mit dem geuangenen jn liesse, vnd wer das wortzeichen also, das herren Dietrichs keller ze Bessdenweg dem obgenanten Frässelin da vor gegeben hette brot vnd fleisch in eim sagk. Vnd da Hans Snider unser seldener vß die vesti

Walckenstein gefürt wurde, vnd etwia manigen tag geuan-
gen lege, das ime da herre Dietrich erlövte daz er mit
vnserem seldener lebte wie er wölte, vnd spreche, es wer we-
ger das Cünin Henseler vnsern seldener verdarhte, denne
das vnser seldener in verdarhte.

Cünin Winmans vergiht.

So het Cünin Winman vorgenant, den wir iez in
geuengnisse hant, vnd der bi der getatt gewesen ist vnd es
het geholffen tuon, vngenötigot geseit ze gesicher wise, als der
vorgenant Slupf von Kappel, der vf das rade gesetzet
wart, vnd het es so vil bas gelütert, das des vorgenan-
ten Cünin Henselers rate in dirre sache aller meist ge-
folget wurde, wand in die sache angienge, vnd das derselbe
Cünin Henseler des ersten spreche, sū söltent in vf
daz velde füren vsser der vesti vnd söltent in erstechen, oder
wüste ieman dehein bergloch darin wöltent sū in werffen, oder
sū söltent in vsser der vesti Walckenstein werffen, des
würde auch ime gefolget.

Hans Sniders frowen sagen.

So het des vorgenanten Hans Sniders vnseres seld-
ners frowe geseit, sū were bi demselben irem elichen man
da er geuangen wurde, vnd beschehe das von sache wegen
darumbe er vor gericht ze Ebenöt lidig worden was, vnd
da sū sach das man denselben iren man vieng, vnd stach vnd
fluog, da schrey sy, da fluog sū einer mit einem spies über
iren ruggen, daz jr geswand, vnd da sū wider zuo jr selber
kam, da gieng sū irem man nach, der wart gefüret hinvf von
Friburg in das Kilschzarter tal, vnd beleib da geuan-
gen einen fritag, vnd einen samstag, vnd mornedes vf den
sonnentag, da wart derselbe Hans Snider jr elicher man
gefüret gen Walckenstein vf die burg, vnd volget sū ime
nach, vnd da derselbe ir man vnd sū in die selb burg kament,
da leit man sū in ein stuben in isen geuangen, vnd mornedes
an dem mentag von der geuengnisse, von der slege vnd von
schrecken wegen, die sū gelitten hatt, gebar sū ein tod kint
vnd was nieman bi ir von frauen noch von mannien, der ir

in semelichen sachen ze statten käme, dasselb ir tod kint wand
sū in iren daphart, vnd mornedes vf den zistag, ze mittem
tag, da wart sū vsser der geuengnisse gelassen vnd truog da
mit ir, ir todes kint, vnz gen Kilschzarten in das dorf,
vnd begrub es da, vnd von demselben zistag über acht tage,
da vernam sū erst, daz ir man ab der vesti Walckenstein
geworffsen was. Da gienge sū mit irem frangken libe von Fri-
burg wider gen Walckenstein vnder die burg, an die
halden, vnd suochte da iren man, vnd vand in och smehende
vnd zeroallen, vnd zoch in harab an den weg, vnd schuoff
da das er wart begraben in Walckensteiner tal, ze sant
Oswaldes Kilschen. Und da dise arme frowe gefraget
wart, warvmb die gross mort beschehe, da sprach sū, sū
hette denselben iren man Hans Snider genomen, daz es
villiht irs vatters vnd irre fründe wille nit were, vnd darvmb
be wolte ir, ir vatter nit geben. Und da daz etwia lang ge-
stuond, daz sū ein kint hatte vnd daz ander truog, da gieng
sū vnd Hans Snider ir man zuo irem vatter vnd zuo
irem geswistrigiden, vnd battent sū daz sū inen ze statten kemen
vnd inen etwas geben, das wöltent sū nit tuon, da sprach
einer ir bruder daz sū einen rogg neme, der irr schwester was
vnd in irs vatters hus lag, durch daz sū etwas hette, da-
mit sū ir notdurft besserte, den rogg nam sū, darumben wart
ir man in das gericht ze Ebenöt geleit, vnd wart auch
da mit vrteil lidig vnd los, vmb die klein ding sint die
vorgenanten grossen mörde beschehen.

So denne von Weltins wegen von Witendal, den
Hennin vnd Clewin Hase gebrüder, in sinem eycenen
hus nachtes erstachent, da sū mit ime vnd das sin geessen vnd
getruncken hattent. Umb das mort inen das rade erteilt
wart, da het der egenant Hennin Hase, vngenötigot
geseit, das Cünlin von Walckenstein an dem todslage
schuldiger sie denne er. Wande Cünlin tate ime me denne
er, vnd hette auch Cünlin sin messer des ersten gezucht
vnd gebe ime den ersten streich, vnd der vorgenant Weltin
lebte noch were Cünlin, vnd beschehe der todslage von

Cünlins wegen. Wande er hette mit des erslagenen knechtes elichen frowen ze schassende, vnd so das der erslagen knecht andete, darumbe wer imē Cünlins vient vnd spreche er müste sterben vnd redte mit den obgenanten zwein H a s e n . Were, daz er es mit dem erslagenen knecht ansienge so föltent sū imē helfsen, vienge es aber ir einre an, so wölte er inen helfsen.

Pforrers vergiht.

So het der Pforrer, Cünlins knecht von Valkenstein gesetz, das Cünlins den todslage wol gewendet hette mit einem wort, hette er geweset, vnd daz der Pforrer vnd ander knecht, die da bi waren, es wol vnderstanden hettent mit scheidende, da getorsten sū es vor Cünlins von Valkenstein nit getuon, wande sū wustent wol daz er imē vient waz. Und seit, daz Clewin Hase dazemale Cünlins panzer an hatte, vnd daz Cünlins mit des erslagenen knechtes frowen ze schassende hatte, vnd daz das derselbe Clewin Hase zuo getrieben hette, vnd darumben gebe imē Cünlins von Valkenstein nuwe wambesch, vnd seit daz der erslagen knecht noch lebte wer Cünlins.

Hennin vnd Clewin Hasen vnd des Pforrers vergihten.

So hant die vorgenanten Hennin vnd Clewin Hase gebrüder vnd der Pforrer gesetz, das Cünlins von Valkenstein sū drie vnd noch zwein ander knecht, das ir sechs wurden zuo imē neme, vnd eins nachtes gen Zarten in Hörankhus giengent, vnd da einem frömden gast von Swaben heimlich sechs schaffe nement, vnd die in Cünlins hus trugent, vnd trüge ir jeglicher ein schaffe vñ sinem halse, vnd trüge Cünlins selbe ein schaffe, vnd da die schaffe geschunden wurden, da wurden die fele zerhovwen zuo kleinen stücken, vnd wurden vñ ein berg getragen durch das es nit fürkeme.

Bolmar der bi Wernher von Valkenstein was vñ Valkenstein, der het gesetz, daz Wernher von Valkenstein vnd sine knechte, siben frömde bilgrin vienge vnd die

vñ Valkenstein in einen kelsr geuangen leitent, vnd sū er suohnt, vnd da sū nit bi inen fundent, da liess sū Wernher von Valkenstein gon, aber der Gipper vnd der Wenk nament inen ire kleider wider Wernhern willen.

Er sprichet auch, das sū eine walckerlin, was bi Stephan walcker, nement V schil. Strazburger, vnd fundent bi ihm, in eine bösen lendener, bi zehn oder bi zwelf steine, da spreche Wernher von Valkenstein es were saffir vnd er were ein koufman, da strafete in der vorgenante Bolmar vnd spreche, er hette nit reht zuo dem knechte, vnd er sollte sich solich angriffe erlassen, da spreche Wernher zuo ihm, swig das dich box sners schende, was gat es dich an, verzagter minner vnd erbarmherziger rouber die tatent nie guot. Bi disem angriff was Heinz, der iez ist bi herrn Hanman von Landegg, vnd der vormals was bi Wolfram von Keppenbach vnd bi Heinrich Steinmeiger. Doch seit er, das sū einem knecht von Cöln der wölte gen Cume, gespunnen goltfedern nement, vnd das sū vier erbern mannen die werent vñser des herzogen lande von Gelr oder von Gülich, nement bi XLVI. gulden oder me, vnd leitent sū geuangen ze Valkenstein in der von Biggenrüti stübli, vnd da er sū vñ liess, da muostent sū sweren nieman ze warnende, vnd sich vñ ein zil wider ze antwurtende. Doch was Wernhern lieber sū antwurtent sich nit, denne sū sich antwurtent, vnd sprach er gerte irs quotes nit, het er nit reht zuo inen, er wölte inen widerkeren, vnd da man in strasset, vnd zuo im sprach, er hette zuo solichen lüten nit reht, das marchte er an iren sprachen wol, da sprach Wernher, er wölte das guot han, wurde er aber darzuo bracht, das er es wider kerent müste, so hette er es doch die wile vnder handen gehebt, vnd beriete in got da zwüschen anders quotes, darzuo er reht hette, da mit wölte er dis guot widerkeren, bi disen angriffen waren der Keller vnd der Nickel.

Bon disem guot wurden dem Keller III. gulden vnd Hensli Münch III.

Er seit auch, das Ruotsch Rinfelder der was ein

Kramer, den schigkste Walther Hirrus, vnd Haman Dietrich, Heinz Keller, der bi Cünen Balckenstein ist, Hensli Münch, Haman Scherer vnd Cünzli, herr Hamans von Blumenegg knecht, die nament eime knecht von Walzhuot sin guot bi Wondorff, daz waz XVI. Ii haller vnd VI. Ii nuwer pfenning vnd beschach das ze Balckenstein vs vnd in, darvmb wiste aber Wernher von Balckenstein nit.

Er sprichtet auch, das Heinz Keller, der Ringshein vnd der Niggel, die nement einem von Menze briefe vnd messer, vnd lese die briefe herr Bernhart ein priester.

Er sprichtet auch, das Ringshein vnd Klebsattel, nement eime frömden münch einen gulden vnder Balckenstein.

Doch seit er, das Ringshein vnd der Niggel brähnt einen ochsen von Horwen, er weiss aber nit wie er sū ankam.

Er sprichtet auch, das dise die lüte verspehetent, Dietrich Gipper, Haman Dietrich, Heinz Keller, der Niggel, der Wenck, vnd Wernli Stock ab Breitnow.

Er het auch gehöret sagen, das Wernher von Balckenstein des Westenwirtes swester ein silberin schalen verstele.

Er seit auch, das Wernhers von Balckenstein frau selb ab der vesti vf die strasse luogete, vnd spreche, sū koment aber louffent abhin, da spreche er, ich wil nit abhin louffen, sol ich einem das sin nemen zuo dem ich nit reht han, wie wol gefiele üch das ich üch unvern belz neme, da spreche sū er wölte ein jungkhore sin.

Doch seit er, das die zwen Hasen den Weltin erstechent in einer stuben, vnd das er hab gehöret sagen, das klein Cün von Balckenstein da bi wer vnd es angetragen habe, wan er het mit Weltins wib ze schaffende.

Doch seit er, das er tri stunt oder vier stunt mit ande-

ren ab der vesti lüsse vnd semlich angriffe hülffe tuon. Im geuolgete aber nie nit ab der vesti denne V schil. pfenning, vnd ein hemde, da die goltfedern inne gewunden werent, das gebe im jungher Wernher von Balckenstein, vnd da er sehe, daz man solich vngereht angriffe tete, da neme er vrlaub, vnd wölte fürbas da bi nit sin, da gebe im Wernher vrlaub, vnd bete in wölte er im nit guot sin, das er im auch nit schade were.

Kürsener, Wernhers knecht von Balckenstein, het gesetzit, das Wernher von Balckenstein in grosser geltschulde sie, dar vmb so habe er Heinzman Hartberger enthalten, das im sin teil werde, wie vil aber des teiles sie, des weis der Kürsener nit.

Er het auch gesetzit, das Hensli Münch so vil geltes hab ab der vesti Balckenstein bracht, das es Wernher von Balckenstein selber vnbillich neme, das im so vil geltes geuolget sie, vnd das Hensli Münch spreche, er wölte das die stat ze Friburg vnglückt angienge.

Er seit auch, das Mörsli der Jude der statte getröwet hab.

Er sprichtet auch, da er den knecht bi Hartkilch vienge, da wande er, er were des Bischofs von Strazburg, vnd da er nit sin were, da ließe er in ze stund willklich lidig.

Er spricht, das er vnd der Ringshein viengent den Menselin, vnd das Hans Marsteller im die zene vßflüge, er hiesse im aber die zene nit vßlahen, vnd das sū in gen Keppenbach fürtten.

Er sprichtet auch, der Wenck vnd der Nickel stolent Opprechtes ochsen, wan sū hettent kein fleisch vß Balckenstein, dis stuck wolt er nie veriehen vnd hat vast gelögenet, das er dar vmb nit wisse vñz das er vßgehénket wart.

Er lögenet auch vmb die schiben salzes, von der von Mundrachingen wegen, da bi Clewi Brediger vnd Herman Camerer waren,

Er lögnet auch, das er ie gespreche, man wurde lüte von Friburg vñ reden sezen.

Diss sint die angriffe die ab der vestin Valckenstein bescheiden sind.

Des ersten da ward der Snider vnser ingesessen seldener ab der vestin Valckenstein geworffen, by anderthalb hundert claster hoch das er in stücken zerviel.

Item so wart dem Ulgker vnserme ingesessen seldener daz sin genomen III. gulden vnd drissig schilling phenninge.

Item so wurden frömden pfaffen woltent gen Rome, während vñser des herzogen land von Gelre oder von Gülich genomen by sechs vnd vierzig guldin, die enbüttent daz widerumbe gen Friburg. Und het es sither sune knechte einre selber geseit.

Item so nam er Peter des von Meyelan botte sibenzig guldin wert vnd einliff franken, als ir horende werden in des Wehingers vnd in der von Costenß brieten.

Item so nam er herren Georius von Pala von Flandern vierzig vnd C. guldin wert, als ir sehende werden in des Grafen brief von Kichberg.

Item so nam er Königkin dem Lamperter by LX. guldin wert goltveden vnd silberuedene, als ir sehende werden an Johans Karlisteins brieff vnd an des selben Wernhers brieff, daran er veriehen het, daz er das güt habe, vnd an eins. koufmans brieff von Rome ist in latine geschrieben vnd wider sin trostbrieff.

Item so wurden eime knecht von Walshuot XVI. lib. haller vnd sechs pfunt nuwer phenninge genomen, als ir sehende werden in der von Walshuot brieff, daz het einre sünre knechten sitt her veriehen vnd het geseit wele da waren.

Item so het einre sünre knechten geseit, daz sū siben frömden pylgerin siengen vnd die ersuochtent.

Und daz sū eime walckerlin hat ze Friburg gedienet, fünf schilling Strazburger nement vnd in eim bösen lendenner zehn ader zwölf stein.

Und daz sū eime frömden münch vnder Valckenstein ein guldin nement, vnd seit wele kneht es tetent.

So denne vmb Opirchz ochsen die dieplich vñ die vestin verstolen wurden, daz einre sünre knechten geseit het vnd auch were es tete.

Item so wurden Bruchelin dem fürsener vnserme hindersetzen XVIII. pfen. genomen.

Item so wurden vor disem herbst drie schüler, des vogtes von von Burghheim, Cünis seligen von von Untkirch von Burghheim, vnd noch ein anderer schüler vñ die vestin gefürt vnd ersuocht, vnd nament jeglichem so vil schürlikes als zuo eime wambesch gehört.

Item umbe die vnsern die dike vnd vil gehempt wurden.

Umbe die von Engellant vnd ander die in iren bruochgurteln vnd sieben ersuocht wurden.

Umbe den knecht von Chingen dem sin win genomen wart, darumbe die von Ulme vnd die von Chingen verschrieben, daz er dem bunde nit zuo gehorte.

Item umbe der von Mengen vnd der von Nuodelingen burger.

Item umbe die von Mundrachingen den er ire pferdit vnd ir barschaft genomen het, vnd sū umbe anderthalb hundert guldin geschecket het, der sū fünfig guldin bezalt hant.

Umbe den Rüllen von Mundrachingen den wir erslidigoten.

Umbe den knecht, dem sū wasser in das vass tatent vnd mist in den sagt.

Item umbe die, die er trost, daz sū ime schürlik tuoch gebent.

Item auch het bruder Hanman Hertelin ze Rome gehört elagen von VIII. pilgerin, der waren drie pfaffen, da sū für Valckenstein giengent, daz da einre vnder der vesti stuonde vnd angelte, der pliese ein hörnlein, zuo dem koment vier ab der vesti louffen vnd nament den acht pilgerin, der waren zwien von Hollant vnd zwien von

Flandern vnd vier von Engellant, siben hundert bar
gulbin der waren achzig nobol. Und muossten swerden für
sich ze gande, vnd daz nieman ze clagende bis gen Rome.
Item da nam er einer klosterfrouwen von Notenmün-
ster II. silachen vnd ein berwer mentellin.

Gedenck an Eberharden.

Gedenck an den mit dem taphart vnd an sant Peter.
Dis hant widerseit von Wernhers wegen von Val-
ckenstein.

Herzog Reinolt von Urselingen,
Volrich von Trochelfingen,
Volrich von Sperwersecke,
Hans von Sperwersecke,
Hans von Randecke,
Hertelin von Ramungen,
Gerye von Nüwneck,
Hans Sturmfeder,
Wernher Nothaft,
Dietrich Hulwer,
Eberhart von Bluomenberg,
Dietrich Balgan,
Ecke Böckelin,
Fulhin Böckelin,
Hans Hogh,
Wernher Dinkelstorff,
Hans von Tischingen,
Benz Hochdorff,
Winmans Wernlin der Zind,
Hug Bäsch,
Dietrich der Murer,
Aberlin Wälzlin,
Stopper,
Bernolt von Urbach,
Hans von Urbach,
Walter von Urbach,
Bernolt von Urbach der jung,

Heinrich von Iberg,
Wilhelm von Stetten,
Wolf von Stetten,
Henel von Kaltental,
Heinrich von Liechtenstein,
Obircht von Liebenstein,
Gerhart von Talheim,
Hans Pforre von Rüxingen,
Frißchi Madebach,
Friß von Sassenheim,
Wilhelm von Sassenheim,
Wolf von Frowenburg der jung,
Gerig Herder,
Burkart Bondorff der alt,
Burkart Bondorff der jung,
Aberlin Söler,
Heinrich Röffelin,
Bertholt Röffelin,
Euonrat Lescher,
Abrecht Dachsenhusen der jung,
Wilhelm von Wihingen,
Gotfrid von Mensheim.

Dem edeln wolgeborenen herren Grafe Rudolffen
von Sulz, hofrichter von unsers herren des rö-
mischen kunges Wenzlaus gewalt, an seiner stat vff
seinem hoff ze Rotwil, oder dem hofrichter, der seine stat
hastet, vnd den fromen wisen lüten, den die da vff dem sel-
ben hofgericht urteil sprechent, enbüten wir Johans Meyer
burgermeister, der rate, die burger vnd die gemeinde gemein-
lich der stat ze Friburg in Brissgowe unsern willigen
dienst. Von der mortlichen geschicht wegen, so vffer der vestin
Valckenstein beschehen ist, da mitte das einre unsrer in-
gesessener seldener vßer der vestin geworffen wart, das er ze
tode vnd ze stücke zerviel, vnd von der röplichen angriffe

wegen, so Wernher von Valkenstein vnd die sinen ab derselben vestin Valkenstein vnd darin getan hant, als uch Claus Hechting diser vnser gesworner botte eygenlicher erzalen wirt. Do geben wir dem selben Claus Hechting ganzen vollen gewalt mit vfkunde dis briess, vor uch vnd dem lantgericht die obgenanten stücke für ze legende vnd ze clagende wider den obgenanten Wernher von Valkenstein vnd die sinen, vnd wider die vestin Valkenstein, verkündunge vnd andere dinge ze vorderende, vnd sū in die acht ze erlagende, vnd alles das ze tuonde in dirre sache, das wir getuon möchten, ob wir selber ze gegen werent vnd es selber tetent, vnd des ze vfkunde, so ist dirre briess mit vnser stett anhangendem ingesigel besigelt. Der geben wart an dem nehsten samstag nach sant Hylarhen tag (15. Jänner), in dem iare da man zalte nach christi gebürte, druzehn hundert vnd nünzig iare.

Wir der burgermeister vnd der rate ze Friburg tuont kunt menglichem mit disem briesse. Daz wir mit Wernhern vnd Klein Euonen von Valkenstein gebrudern, vnd mit Tünlinc herren Tünlins seligen syn von Valkenstein, ein anlaß getan hant recht umbe recht vff den fromen edeln herren Reynhart von Wehingen, vnser gnedigen herschaft von Oesterrich lantuogt, von der vesti vnd getat wegen Valkenstein, vnd von allen verlouffen vnd ergangenen sache wegen, die sich da har ab der selben vesti vnd von der vesti wegen verlouffen hant. Also das derselbe vnser herre der lantuogt ein recht darumbe sprechen sol, ob er es mit der minne mit beiderteil wissen vnd willen nit berichten möchte. Auch mag der lantuogt ob er wil, echewe minre oder me zuo ime nemen, vnd die er wil. Und sol auch daruff zwüschen vns vnd den egenanten von Valkenstein ein guote getruwe syone vnd richtunge sin, vnd globent dis stete ze habende für vns vnd vnsera nachkommen, vnd des ze vfkunde so hant wir vnser

stette ingesigel gehendet an disen brief, der geben wart an dem nehesten zistag nach vnser frowen tag der liehtmesse, (8. Febr.) des iares, da man zalte von gottes gebürte druzehn hundert vnd nünzig iare.

Ich Thoman von Valkenstein edelknecht, burger ze Friburg, Jakobes seligen von Valkenstein eins edelknechtes syn, tuon kunt allen den die disen briess sehet oder hörent lesen. Als die fromen wisen, der burgermeister, der ammenmeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe, die vestin Valkenstein daran ich ein teil hatt, gewunnen, verbrant vnd ze grunde nider gebrochen vnd gewüstet hant, da vergich ich Thoman von Valkenstein vorgenant, das ich denselben von Friburg globt vnd verheissen han, vnd globe vnd verheisse auch mit disem gegenwärtigen briess, by dem eyde den ich harumbe gesworen han, mit vferhebter hand gelert gegen den heiligen, das ich von mines teiles derselben vestin Valkenstein, vnd des bruches, brandes vnd des verlustes wegen, so mir daran beschehen ist, an die obgenanten von Friburg, sunder noch sament niemer kein vorderunge, anrede noch ansprache anderswa, denne vor irem rate ze Friburg halten noch suochen sol noch wil, mit worten noch mit werken, noch mit gericht geistlichem noch weltlichem, noch mit deheinen dingien, so ieman erdenken kann oder mag. Und waz der rate ze Friburg, oder der merteil desselben rates, ob ich das recht darumbe vor inen vorderte denne erkennet, vnd erteilt, da mit sol mich befügen, vnd sol auch das by dem vorgenanten mine gesworenem eyde halten vnd stete hebben, vnd ovch da wider niemer kyomen noch tuon, noch das schaffen getan werden, nu noch hienach schlechtlich ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen waren vfkunde aller dirre vorgeschriven dinge, so han ich Thoman von Valkenstein vorgenant, min eygen ingesigel gehendet an disen briess, der gegeben wart am zinstag

nach sant Mathis tag des heiligen zwölffbotten, (1. März.)
des iares, da man zalte von gottes gebürte drizehen
hundert vnd nünzig iare.

All den die disen brieff sehet oder hörent lesen, kündē
ich Dietrich von Valckenstein ritter, vnd vergich
offenlich. Als mich die fromen wisen, der burgermeister, der
rat, vnd die burger der stette ze Friburg in Brisgowe
in gesengnisse hattent, derselben gesengnisse sū mir tag geben
habent vñzen vff den nechsten sonnentag nach des heiligen
crüzes tage in dem meyen als es fonden wart, der nehest
komet, da habe ich der vorgenant Dietrich von Val-
ckenstein globt vnd verheissen, frisch vnd muotwillisch, mich
vñ den egenanten sonnentag nach des heiligen crüzes tag
der nechst komet, by guoter tage zit wider ze antwurtende gen
Friburg in die alten stat, in Eberharkz hus da Eber-
hart der Stöckwarter ietz inne wonet, vnd da ze bliben-
de, vnd darvñ nit ze komende aue des rates ze Friburg
vrlop, wissen vnd willen, by dem eyde so ich harumbe ge-
sworen han, mit vgehebter hand gesert gegen den heiligen.
Vnd wir Heinrich von Bluomenecke, Hans Snel-
wel inime Hofrittere, Hans von Bluomenecke,
vnd Hans Burghart von Wisenecke edelfnechte,
veriehent an diesem brieff, daz wir durch merer sicherheit
verheissen vnd versprochen hant, daz wir den obgenannten
herren Dietrichen von Valckenstein wider antwurten
söllen vnd wellen, vff den tag vnd an die stat als vor
gütert ist, aue alle geuerde by den eyden, so wir alle vier
harumbe gesworn hant, mit vgehebten henden gesert gegen
den heiligen. Vnd des ze eime steten waren vfkunde, so hant
wir alle fünfe so vorbenempt sīt, unserū eigenū ingesigle
gehendet an disen brieff. Der geben wart an dem nehesten
bornstag vor dem heiligen ostertage (31. März.) des iares,
da man zalte von gottes gebürte drückehen hundert vnd nün-
zig iare.

Dem fromen edeln vnserm gnedigen herren herren Reinhart
von Wehingen, vnserer gnedigen herschaft von Oesterrich
lantuogt, enbüten wir Thoman von Kilchhein ic., vnse-
ren willigen dienst, vnd was wir quotes vermögen in allen
sachen. Lieber herre, als wir üch dicke vnd vil geklagt
hant, wie daz ein armer knecht vnser hinderesse, der vnserer
gnedigen herschaft vnd uns zuo gehört, aue gericht, vnd aue
vrtel, von geburen vßer der vesti Valckenstein, zuo dem
höchsten zuo eim venster vff, mortlich geworffen wart, daz
er ze tode viel. Der selben geburen einr da ze male bi uns
vñ ein rade gesetzet wart, vnd sint uns aber vñ disen nehesten
vergangenen mentag ze nacht derselben geburen zwen rechte
schuldig worden, die es mit der hende tatent, vnd sunderlich
der recht sächer vnd höbtlman der sache, der herren Diet-
richs von Valckenstein ist, der het uns vngentiget ge-
setzt, daz in der selbe herre Dietrich hiesse vnserer gnedigen
herschaft, vnd vnsern armen hinderesssen vahen vnd in vñ
die vesti Valckenstein führen, vnd gebe ime ein wortzei-
chen an den thorwechter daz er in insiesse, vnd het uns auch
das selbe wortzeichen gesetzt. Vnd da derselbe arme knecht
etwie manigen tag ze Valckenstein gefangen lege, da
fragte er herrn Dietrichen wie er mit ime leben solte, da
sprechi er, es ist weger du verterbest in denne er dich, vnd
daz er mit ime lebte wie er wolte, vnd vñ daz vrlop, daz er
sins herren willen hat, da gienge er selbe sechste, derselben
wir auch ein geuangen hant, der auch dasselbe seit als hie
nach geschrieben stat, vñ die vesti Valckenstein, vnd seitent
vnserm hinderesssen er müsse sterben; vnd fragent in ob er
lieber in sinen kleidern sterben wolte, oder aber sine kleider
durch got geben wolte, da spreche er, er wolte sine kleider
sinem armen kinde geben, vnd zoch sich ab in sin hemmede
vnd in sin nidergewant, da nament sū in also nackent, vnd
huobent in in ein venster, vnd stiessen ime den kopf vor-
hinus vnd den lip hinnach, daz er also mortlich ze tode viel,
daz herre Dietrich von Valckenstein ratende, fu-
gende vnd heissende ist gesin, in solicher masse als da vor

von ime geschriben stat. So hant wir zwen ander geburen
geuangen, die vor ziten mit eim armen knecht, bi nacht in
sinem eygen hus assent vnd trunkent, vnd in ze stunde in
sinem hus erstachent, darumb inen in dem gericht daselbes
daz rade erteilt wart. Derselbe geburen einer vnd auch ander
die da bi waren hant vns geseit vngenötiget, daz es be-
schehe von Cünlins wegen von Balckenstein, der hette
mit des erslagenen knechtes frowen ze schaffende vnd hette
daz der vorgenannten zweyer knechten einre zuo getrieben, vnd
gebe ime darumbe Cünlins von Balckenstein nuwe
wambesch, vnd daz wuste der erslagenen knecht wol, vnd lege
ime swer inne, vnd strafete sin wip darumb mit worten als
billich waz, darumb Cünlins von Balckenstein dem er-
slagenen knecht sient were, vnd spreche vnd swuore er müste
sterben, vnd redte mit den obgenannten zwein knechten were,
daz er es mit dem erslagenen knecht anfienge, so soltent siuime
helfsen, vienge es aber ir einre an so wolte er inen helfsen,
vnd darnach giengent siu alle drie eins nachtes in des erslage-
nen mannes hus über daz, daz siu wol wostent daz siu in
grosselich beswarten vnd assent vnd trunkent in sinem hus
das sin, vnd hattent ein pfisser bi inen, vnd wostent daz er
gepfissen hette, da sprach ein knab des erslagenen knecht
fründe man sollte nit pfissen es were spat siu wöltent slaffen
gan, da sprach der obgenant zweyer knechten bruder, man
müste pfissen. Da zuchte Cünlins von Balckenstein sin
messer, vnd gebe ime den ersten streich, da zuchtent die an-
deren zwen ire swert vnd erslugent den armen knecht in sinem
eygenen hus, zuo dem daz siu in an sinem elichen wibe ent-
eret hattent, vnd daz sin geessen vnd getrunkent hatten, vnd
über sinen willen in sin hus giengent. Und hatte auch der
zweyer knechte einre Cünlins von Balckenstein panzer
an, vnd ander knecht die da bi waren die geforstent sich in
scheidendes wise der sache nit annemen vor Cünlins von
Balckenstein, vnd also ist der arme knecht umbe sin lip
komen, vnd ist daz von Cünlins wegen von Balcken-
stein beschehen, des die knechte vngenötiget geseit hant. So

hant vns auch die vorgenannten zwen geburen vnd Cünlins
von Balckenstein gedingter knecht geseit, das Cünlins
von Balckenstein eins nachtes siu alle drie, vnd zwen
anderer daz ir sechs wurdent mit ime neme, vnd in ein ander
gericht heimlich in ein stal giengent vnd nement da sechs
schaffe, ieglicher eins vf sinen halse, vnd trug Cünlins
selb ein schaff, vnd truogent die in Cünlins hus, vnd
warent die schaff eins frömeden gastes von Swaben, der
hat vil schaffe von Swaben harüber in das Brisgöw
getrieben, vnd lag in dem selben dorff über nacht mit sinen
schaffen, vnd da die schaff geschvnden wurden vnd der gast
clagte das er sechs schaffe verloren hette, da wurdent die
vele zuo cleinen stücken zerhoven vnd vf ein berg getragen
das es nit fürkeme. Lieber herre wande vns nu dise bösen
übelen getäte, bede von herren Dietrichen vnd Cünlins
fürkomen sint, so sint wir got vnd dem rechten schuldig
das wir es vngebessert nit hin gan lassen, vnd mögent
von der böser getäte wegen siu vßer geuengnisse nit lassen,
wande wa wir es tetent, so vorchtent wir von got vnd
von der welt gestraffet werden. Und getruwent üwer
gnaden vnd üwer gerechtigkeit vnd bittent üch gar flüsslich,
daz ir vns harzuo bigestendeg, beraten vnd beholffen sient,
das dis vnrecht verbessert werde als recht ist, were auch
das vns dis sachen iez als kunktlich nit für komen werent,
so hettent wir den friden vnz vf sant martins tag gern
vugehebt, als herre Rudolf von Blomenecke von
üwer gnaden mit vns geredt het, so getruwen wir, das
wir von üch selbe gestraffet würden, soltent wir solich groß
vnrecht wissen, vnd es verswigen. Üwer gnedig antwort
enbieten vns wider. Datum feria quinta ante Hylarii
episcopi, (13. Jänner) anno Domini LXXX. primo.

All den die diesen brief sehet oder höret lesen, kunde
ich Cünlins von Balckenstein edelknecht, herren
Cünlins von Balckenstein seligen sone. Als die

fromen wisen, der burgermeister, der rate, die burger vnd die gemeinde gemeinlich der stette ze Friburg im Brissgöwe die vesti Valckenstein, daran ich ein teil hat, gewunnen, verbrant vnd zerbrochen hant, da vergibh ich das ich von derselben getat wegen vnd vmb allen kosten vnd schaden vnd verlust, den ich von derselben getat wegen gehebt han, mit den obgenanten von Friburg gar vnd genzlich vnd ewielich versünnet, verrichtet vnd verslichtet bin. Vnd globe auch für gnich vnd alle min erben vnd nachkommen, dise richtunge vnd sūne gegen den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkommen ewielich stete ze habende vnd darwider niemer ze tuonde, noch ze komende, noch die obgenanten getat niemer ze andende, noch das schaffen getan werden weder mit gericht geistlichem noch weltlichem, noch ane gerichte heimlich oder öffentlich; mit worten oder mit werken, oder in deheine wise so jemand erdenken kan oder mag. Vnd sage auch daruf für mich vnd min erben vnd nachkommen, die von Friburg vnd ir erben vnd nachkommen, des bruches vnd der getatt, vnd alles kosten, schaden vnd verlustes so ich davon gehebt han quit lidig vnd loß. Vnd sol vnd wil für mich vnd min erben vnd nachkommen von derselben getat wegen niemer ewielich kein vorderunge, anrede noch ansprache an die obgenanten von Friburg oder an ir erben vnd nachkommen sunder oder sament haben, anderswa denne vor dem durlüchten hochgeborenen fürsten minem gnedigen herren Herzog Albrechten von gottes gnaden Herzogen ze Österreich, vnd was der mit seinen reten die er ze Österreich bi ime het, ob ich es an in vorderen, darumbe erkennet vnd erteilet nach ansprach rede vnd widerrede, briefen vnd kantschaft, so ich an die von Friburg, oder die von Friburg an mich oder an die vorgenante vesti hant, da mit sol vnd wil mich benügen. Vnd were, das der vorgenant min gnediger herre Herzog Albrecht darumbe nit erkante noch erteilte, noch denne sol ich vnd min erben vnd nachkommen bi der obgenanten richtunge vnd sūne ewielich bliben, vnd sū halten bi dem eyde so ich vmb alle vorgeschriven sachen gesworne han mit vsghebter

hand, gelert gegen den heiligen. Vnd des ze vfkunde, so han ich min eygen ingesigel gehencket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben des iares da man zalte von gottes geburte drützen hundert nünzig vnd ein iare, an dem nehesten fritag vor sant Johans tag ze sunghiten. (23. Juni).

All den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir Hans vnd Dietrich von Valckenstein rittere, Werner vnd Cunlin von Valckenstein edelknecht des vorgenanten herren Dietrichs von Valckenstein gebrüdere. Als die fromen wisen, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stette ze Friburg im Brissgöwe die vesti Valckenstein, daran unsrer ieglicher ein teile hat, gewunnen, verbrant vnd zerbrochen hant, da veriehent wir das wir von derselben getatt wegen, vnd vmb allen kosten, schaden vnd verlust, den wir von derselben getatt wegen gehebt han, vnd auch von der geuengnisse, als die von Friburg vns die genanten Dietrich vnd Cunlin von Valckenstein in geuengnisse gehebt han, mit denselben von Friburg gar vnd genzlich, vnd ewielich versünnet, verrichtet vnd verslichtet sint. Vnd globen auch für vns vnd alle unsere erben vnd nachkommen, dise richtunge vnd sūne gegen den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkommen, ewielich stete ze habende vnd darwider niemer ze tuonde, noch ze komende, noch die obgenanten getatt niemer ze andende noch das schaffen getan werden, weder mit gericht geistlichem noch weltlichem, noch ane gericht, heimlich oder öffentlich, mit worten oder mit werken, oder in deheine wise so jemand erdenken kan oder mag. Vnd sagen auch daruf für vns vnd unsrer erben vnd nachkommen, die egenanten von Friburg vnd ir erben vnd nachkommen, des bruches vnd der getatt, vnd alles kosten, schaden vnd verlustes so wir da von gehebt han, quit, lidig vnd loß. Vnd sollent vnd wellend für vns vnd unsrer erben

vnd nachkommen, von derselben getat wegen niemer ewiglich
kein vorderunge, anrede noch ansprache an die vorgenanten
von Friburg, oder an ir erben vnd nachkommen sunder oder
sament haben. Anderswa denne vor dem durchlüchtigen
hochgeborenen fürsten vnserem gnedigen herren, Herzog Al-
brechten von gottes gnaden Herzogen ze Öster-
rich ic., vnd was der mit sinen reten die er ze Österreich bi
ime het, ob wir es an in vorderen, darumbe erkennet vnd
erteilet, nach ansprach rede vnd widerrede, briefen vnd kuns-
chaft, so wir an die von Friburg, oder die Friburg an
vns oder an die vorgenante vesti hant, damit sol vnd wil
vns benügen. Und were, das der obgenant unser gnediger
herre Herzog Albrecht darumbe nit erkante noch erteilte,
noch denne sollent wir vnd vnser erben vnd nachkommen bi
der egenanten richtunge vnd sine ewiglich bliken, vnd sū
halsten, bi den eiden so wir vmb alle vorgeschriften sachen
gesworen hant, mit vgehebten henden gelert gegen den hei-
ligen. Und des ze vfkunde so hant vnser ieglicher sin engen
ingesigel gehencet an disen brief, der gegeben wart vñ sant
Vosrichs tag (4. Juli) des jares, da man zalte von gottes
geburte drizehen hundert nünzig vnd ein jare.

All den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent
wir Heinrich von Bluomneck ritter, vnd Hans
von Bluomneck gebrüder. Als Cünlins von Val-
kenstein, herrn Cünlins von Valkenstein seligen
sun, ein ganze richtung vnd suon vsgenomen, vnd gelobt
het ze halstende, gegen die von Friburg in Brissgöwe,
vnd gegen allen den iren vnd allen iren erben vnd nachkommen,
von der getat, verlustes vnd des bruches wegen der vesti
Valkenstein, nach wiſung des briefes den er dar über
besigelt het, da veriehent wir, vnd gelobent, were, das der
obgenant Cünlins wider dise richtung vnd suone iemir tete,
daz er doch ob got wil vngerne tete, das wir denne den
von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkommen, wider

den obgenanten Cünlins vnd wider alle sin helfere, dienere
vnd die sinen, mit libe vnd guot, vnd mit vnseren vestinen,
beraten vnd beholffen sin föllent vnd wellent getrewelich vnd
ungevarlich, als lang, vñz das inen vnd den iren abgeleit
wirt, aller kost vnd schade den sū davon gehebt hettent, bi
den eiden so wir harvmb gesworn hant. Und des ze vfkund
so het vnser ieglicher sin ingesigel gehencet an disen brief, der
geben wart vñ sant Vosrichs tag (4. Juli), des iares da
man zalte von gottes geburte drizehen hundert nünzig vnd
ein iare.

In dem Rathsbuche vom Jahre 1386—1456 findet sich unter
dem Jahre 1414 folgender hieher gehöriger Nachtrag:

„Als für unsren rate kommen sint Caspar, Hans Jacob
und Heinrich von Valkenstein von ir selbs und anderer ir
fründe wegen und vor rat gesetz hant, daz sie meinend Valken-
stein die vesti wider ze buwende, da hant alte und nuwe rete die
brief und die bösen geschichten so ab Valkenstein vor ziten bes-
schen sind, darumb die vesti gebrochen wart, für hand genommen
und die verhört, und hant daruff erkant, das man die vesti vñ
widerumb buwen sollte, nach den bösen, übeln, reuplichen und schä-
delichen getäten so darab beschehen sind. Und ist daruff den obge-
nannten von Valkenstein, wad sie die unsren sind, by iren eiden
gebotten, die vesti nüt ze buwende und die sache fürer an niemand
ze werbende noch ze tribende. Und käme der rat dess harüber ze
deheinen kosten oder schaden, des welle der rate an inen zukomen.
Und lit die geschriste und die brief warumb Valkenstein die
vesti gebrochen wart, in den hänen in einem schindellädi. Und het
der rate dis geheissen in dis buch schreiben zu einer ewigen gedecht-
nusse. Actum sexta ante Barnabe, anno Domini 1414.“

CCCXXXIX.

Besoldungen Der städtischen Aemter.

(um 1390.)

Dis sint die löne, die die stat Friburg git. Dez ersten
Dem burgermeister XV. lib. den. vnd von dem in-
gesigle I. lib.

Heinrich Schreiber

**Urkundenbuch
der Stadt Freiburg**

Band 2.1

Reprint von 1828

Freiburger Echo Verlag